

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.**

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 194.

59. Jahrgang.

Donnerstag, den 22. August

1912.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers **Anton Schlimann** in Eibenstock wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses **der Schlusstermin**

auf den 18. September 1912, vormittags 11 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte bestimmt.

Eibenstock, den 19. August 1912.

**Königliches Amtsgericht.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Johannes Otto Fritz Pfann** in Eibenstock wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke **der Schlusstermin**

auf den 18. September 1912, vormittags 10 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte bestimmt.

Eibenstock, den 19. August 1912.

**Königliches Amtsgericht.**

## Die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner für die Angestelltenversicherung

findet statt:

für die Arbeitgeber

am 7. Oktober 1912 von 3 Uhr nachm. bis 4 Uhr nachm.,

für die Angestellten

am 7. Oktober 1912 von 9<sup>1/2</sup> Uhr vorm. bis 12<sup>1/2</sup> Uhr mittags,

für den Wahlkreis umfassend den Stadtbezirk Eibenstock.

Wahllokal: Saal des Rathaushotels.

Es sind zu wählen 6 Vertrauensmänner und 12 Ersatzmänner.

Die Vertrauens- und Ersatzmänner werden je zur Hälfte aus den versicherten Angestellten, die nicht Arbeitgeber sind, und aus den Arbeitgebern der versicherten Angestellten gewählt.

Die Vertrauens- und Ersatzmänner aus den Arbeitgebern werden von den Arbeitgebern der versicherten Angestellten, die übrigen von den versicherten Angestellten gewählt.

Wahlberechtigt sind volljährige Deutsche, männlichen und weiblichen Geschlechts, sofern sie zu den versicherten Angestellten oder Arbeitgebern gehören und im Bezirke der Stadt Eibenstock wohnen.

Wahlberechtigt als Arbeitgeber sind — wenn sie nicht als Angestellte wahlberechtigt sind — auch

1. die gesetzlichen Vertreter geschäftsunfähiger und beschränkt geschäftsfähiger natürlicher Personen,
2. bei juristischen Personen die Mitglieder des Vorstandes, bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung die Geschäftsführer, bei anderen Handelsgesellschaften die persönlich haftenden Gesellschafter, soweit sie nicht von der Vertretung ausgeschlossen sind. Sind hiernach für eine juristische Person oder Gesellschaft mehrere wahlberechtigte Personen vorhanden, so darf nur eine von ihnen das Wahlrecht ausüben.

Wählbar sind nur Versicherte, die nicht Arbeitgeber sind, und Arbeitgeber der versicherten Angestellten, die im Bezirke der Stadt Eibenstock wohnen oder beschäftigt werden oder ihren Betriebssitz haben.

Wählbar als Arbeitgeber sind — wenn sie nicht als Angestellte wählbar sind — auch

1. die gesetzlichen Vertreter geschäftsunfähiger und beschränkt geschäftsfähiger natürlicher Personen,
2. die Mitglieder des Vorstandes einer juristischen Person, die Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die persönlich haftenden Gesellschafter bei anderen Handelsgesellschaften, soweit sie nicht von der Vertretung ausgeschlossen sind,
3. die bevollmächtigten Betriebsleiter.

Weder wahlberechtigt noch wählbar ist, wer

1. infolge strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter verloren hat oder wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das den Verlust dieser Fähigkeiten zur Folge haben kann, verfolgt wird, falls gegen ihn das Hauptverfahren eröffnet ist,
2. infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt ist.

Angestellte, die nach § 390 des Versicherungsgesetzes für Angestellte von der Beitragsleistung befreit sind, sind sowohl wahlberechtigt als auch wählbar.

Gewählt wird schriftlich nach den Grundsätzen der Verhältniswahl.

Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, Vorschlagslisten für die Wahl bis spätestens drei Wochen vor dem Wahltag bei dem unterzeichneten Wahlleiter einzureichen.

Die Vorschlagslisten sind für die Arbeitgeber und die versicherten Angestellten getrennt aufzustellen. Jede Vorschlagsliste soll mindestens soviel Namen enthalten, als Vertrauensmänner und Ersatzmänner zu wählen sind; sie darf höchstens die doppelte Zahl solcher Namen aufweisen.

### Unter Brüdern . . . !

Die Verhandlungen der sozialdemokratischen Landesversammlung in Dresden begannen am Montag mit der Debatte über den am Sonntag erstatteten Geschäftsbericht, auf den wir wohl noch an anderer Stelle zurück-

kommen. Herr Roske-Chemnitz wandte sich zunächst gegen den Abg. Sindermann, der am Tage zuvor gelegentlich seines Referats heftige Äußerungen gegen die Chemnitzer „Volksstimme“ erhoben hatte, weil sie an dem von dem Vorstande der Landespartei herausgegebenen Bericht Ausstellungen gemacht hatte.

Roske führte als Redakteur der „Volksstimme“ in einer scharfen Kritik aus, daß er die im vergangenen Jahre vorgenommenen Änderungen des Organisationsstatuts, wenn er grob werden sollte, eine „Putscharbeit“ nennen müsse. Herr Seeger-Leipzig wandte sich gegen den von Roske erhobenen Vorwurf, daß der Lan-

Die Vorgesetzten sind nach Vor- und Zunamen, Stand oder Beruf und Wohnort zu bezeichnen und in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen. Mangels anderer ausdrücklicher Erklärung wird angenommen, daß die an erster Stelle Aufgeführten als Vertrauensmänner vorgeschlagen werden.

Die Vorschlagslisten müssen von mindestens fünf Wahlberechtigten unter Benennung eines für weitere Verhandlungen bevollmächtigten Vertreters unterschrieben sein.

Die Vorschlagsliste soll die Wählervereinigung, von der sie ausgeht, nach unterscheidenden Merkmalen kenntlich machen.

Hat ein Wähler mehrere Vorschlagslisten unterzeichnet, so wird seine Unterschrift auf allen Vorschlagslisten gestrichen.

Die Vorschlagslisten sind ungültig, wenn sie verspätet eingereicht werden oder wenn sie nicht vorschriftsmäßig unterschrieben sind und der Mangel nicht rechtzeitig behoben wird.

Zwei oder mehr Vorschlagslisten können in der Weise miteinander verbunden werden, daß sie den Vorschlagslisten anderer Wählervereinigungen gegenüber als eine einzige Vorschlagsliste gelten. In diesem Falle müssen die Unterzeichner der Vorschlagslisten oder die bevollmächtigten Vertreter übereinstimmend spätestens bis zum Ablauf des ersten Tages vor dem Wahltag die Erklärung abgeben, daß die Vorschlagslisten miteinander verbunden sein sollen. Andernfalls ist die Erklärung über die Verbindung ungültig.

Wird von den Arbeitgebern oder von den versicherten Angestellten bis zum 14. September 1912 nur eine Vorschlagsliste eingereicht, so findet für die betreffende Gruppe keine Wahl statt. Die in der Vorschlagsliste gültig verzeichneten Personen gelten dann in der für den Wahlbezirk erforderlichen Zahl in der Reihenfolge des Vorschlags als von dieser Gruppe gewählt.

Die Wähler haben sich über ihre Wahlberechtigung auszuweisen. Für die versicherten Angestellten dient die Versicherungskarte als Ausweis, für die Arbeitgeber eine von der Gemeindebehörde des Betriebssitzes ausgestellte Bescheinigung. Die Arbeitgeber werden aufgefordert, sich die Bescheinigung ausstellen zu lassen.

Das Wahlrecht wird in Person und durch Abgabe eines Stimmzettels ausgeübt. Die Stimmzettel dürfen nicht unterschrieben sein und keinen Protest oder Vorbehalt enthalten. Sie sind außerhalb des Wahlraums handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung herzustellen.

Den Arbeitgebern ist es gestattet, an Stelle der persönlichen Stimmabgabe ihren Stimmzettel dem Wahlleiter unter Befügung des Ausweises über ihre Wahlberechtigung brieflich einzusenden. Die erforderlichen Umschläge erhalten die Arbeitgeber auf Verlangen von dem Vorsteher der Wahl des örtlichen Wahlbezirks ausgehändig. Der Brief muß spätestens am 7. Oktober 1912 bei der unterzeichneten Behörde eingegangen sein. Nachträglich eingehende Stimmzettel sind ungültig.

Jeder Wahlberechtigte hat eine Stimme. Arbeitgeber, die mehr als fünfzig, aber nicht mehr als hundert versicherte Angestellte beschäftigen, haben zwei Stimmen. Für je weitere angefangene hundert versicherte Angestellte erhöht sich die Zahl um eine Stimme.

Hat ein Arbeitgeber mehrere Stimmen, so hat er jeden Stimmzettel in einen besonderen Umschlag zu verschließen.

Enthält ein Umschlag mehrere Stimmzettel, so gelten sie als ein Stimmzettel, wenn sie gleichlautend sind; andernfalls sind sie ungültig.

Es kann nur für unveränderte Vorschlagslisten gestimmt werden; auch die Reihenfolge der Vorgesetzten in der Vorschlagsliste darf nicht geändert werden.

Ungültig ist die Wahl einer Person, die zur Zeit der Wahl nicht wählbar war.

Ungültig ist ferner die Wahl einer Person, von der oder zu deren Gunsten von Dritten die Wahl rechtswidrig (§§ 107 bis 109, 240, 339 des Reichsstrafgesetzbuchs) oder durch Gewährung oder Versprechung von Geschenken beeinflusst worden ist, es sei denn, daß dadurch das Wahlergebnis nicht verändert worden ist.

Stadttrat Eibenstock, den 16. August 1912.

Hesse.

## Holzversteigerung.

## Carlsfelder Staatsforstrevier.

Dienstag, den 27. August 1912, vorm. 10 Uhr (die Brennshöfer nicht vor 1 Uhr nachmittags)

### Bahnhofrestauration in Wilzschhaus

23045 m. Höhe	7-15 cm stark,	6432 m. Höhe	16-22 cm stark,		
2238	23-29	670	30-50		
195	Derstangen	8 u. 9	360	Reislangen	3-7
8 rm w. Ruhnknüppel,	10 rm w. Ruhnäste,	476,5 rm w. verschied. Brennshöfer,	59 rm w. Stöcke,	in den Abt. 2, 36, 46, 54, 63, 73, 74, 77, 80, 81 (Rahlschläge),	1-5, 8-11, 13-18, 20, 21, 23-28, 30-33, 35-38, 41-47, 49-67, 69-75, 77, 79-82 (Durchforstungen und Einzelnutzungen).

Rgl. Forstrevierverwaltung Carlsfeld.

Rgl. Forstrentamt Eibenstock.

## Holzversteigerung.

## Hundshübler Staatsforstrevier.

Donnerstag, den 29. August 1912, vorm. 9 Uhr

### Gasthaus „Zum Muldental“ in Aue

442 m. Stämme	10-15 cm stark,	172 m. Stämme	16-19 cm stark,	i. d. Abt. 60, 67 (Rahlschl.).		
52	20-22	33	23-29	64, 66 (Einzelhölzer).		
2557	Höhe	7-15	103	Höhe	16-22	in den Abt. 60 u. 67
48	23-29	11	30-37	(Rahlschläge).		
6 rm w. Brennshöfer,	15 rm w. Brennknüppel,	91,5 rm w. Hesse,	100,5 rm w. Stöcke,	in den Abt. 60 u. 67 (Rahlschläge),	28, 43, 64, 66 u. 69 (Einzelhölzer).	

Rgl. Forstrevierverwaltung Hundshübel.

Rgl. Forstrentamt Eibenstock.

des Vorstand nur eine Registratur sei. Der Landesvorstand habe so viel zu tun, daß seine Tätigkeit sich keineswegs in Registratur- und Repräsentationsarbeiten erschöpfe. Allerdings sei auch seine Überzeugung, daß die Agitation gelegentlich der Reichstagswahlen nicht hinreichend gewesen sei. Herr Schröder-Leipzig nahm Stellung gegen den Bericht des Landesvorstandes. Die angegebenen Zahlen stimmten in den meisten Punkten nicht, wie z. B. auch die Angaben über die Leipziger Abonnenzenzahl unrichtig sei. Reichstagsabgeordneter Geyer-Leipzig betonte, daß die Neuerungen Roskes gegen den Landesvorstand einen persönlichen Charakter getragen hätten und daß dieser deshalb ein besonderer Wert nicht zugestanden werden könne. Zur Entwicklung der Partei führte er aus, daß sie ein ruhiges Wachstum zeige. Der große Stimmengelauf des Jahres 1903 sei anormal, ja ungefunden gewesen und trotz des Stimmenausfalles von 1907 sei deshalb die Entwicklung der Partei nicht aufgehalten worden. Abg. Sindermann-Dresden äußerte sich zu den Vorwürfen gegen den Landesvorstand. Den Vorwurf, daß die Reichstagsflugblätter langweilig gewesen seien, beantwortete Sindermann mit der Bemerkung, daß man nicht stets in den Ton der Jubelhymne verfallen dürfe, in dem leider die schon zur Schablone gewordenen sozialdemokratischen Leitartikel gehalten seien. Reichstagsabgeordneter Roske betonte in Erwiderung der Ausführungen Geyers, daß er den Landesvorstand nicht für überflüssig erachte, nur habe er an ihm nichts Impoverierendes entdecken können.

Man sollte meinen, wüßtenber könnte es im Lager der Genossen nicht zugehen, gehässiger „Recht und Freiheit“ — die angeblichen Domänen der Sozialdemokratie — unter Gleichgesinnten nicht mit Füßen getreten werden; doch es kommt noch besser. Um den Rechenschaftsbericht des Landesvorstandes sind auch die sozialdemokratische „Leipziger Volkszeitung“ und das Zwickauer Genossenblatt aneinander geraten. Das gerade diese beiden edlen Streiter hart in Fehde liegen, beruht darauf, so bemerken dazu die „L. R. R.“, daß der Landesvorstand die Abonnenzenziffer des „Sächsischen Volksblattes“ zu hoch angegeben hatte. Während die „Leipziger Volkszeitung“ dies dem Landesvorstand als M o g e l e i anzuführen bemüht war, nahm das Organ der Zwickauer Genossen den Schuldigen in Schutz. Daß es dafür von dem Leipziger Bruderblatt nicht sanft behandelt wurde, versteht sich von selbst. Es schwieg aber nicht still, sondern antwortete also:

„Wir hatten nachgewiesen, daß der Landesvorstand an der unrichtigen Abonnenzenziffer-Angabe völlig unschuldig sei. Das ist nun ganz und gar nicht nach dem Geschmaek der „Leipziger Volkszeitung“, und da offenbar die kapitalistischen Gänge augenblicklich nicht zu schnatzen brauchen, um auf eine Bedrohung der Parteigrundsätze aufmerksam zu machen, so wählte man in Leipzig nichts Geheueres anzujagen, als uns mit persönlichen Liebenswürdigkeiten zu bedenken.“ Und nachdem das „Volksblatt“ diese Liebenswürdigkeiten mit einigen gleichwertigen Schmeicheleien erwidert hat, schreibt es seine entrüstete Epistel an die „Leipziger Volkszeitung“ wie folgt: Schäm dich, Camill! Die Verstellung, dein Name ist Kieckbusch! Der Raum unseres Blattes ist uns zu kostbar, auch widerspricht es uns, unsere Leser mit dem reichlich abgestandenen, von der „Leipziger Volkszeitung“ ausgewärmten Koth zu beschäftigen!“

Natürlich kann die „Leipziger Volkszeitung“ etwas Derartiges nicht auf sich sitzen lassen. Und so läßt sie denn folgende brüderliche Zeilen gegen Zwickau los:

„Bei der munteren Preßpolemik über den Bericht des Landesvorstandes ist, wie immer bei Debatten innerhalb der Partei, das „Sächsische Volksblatt“ an die Stelle geraten, wo es seinen Ruhm, sondern nur Prügel zu ernten gibt. Diesmal hat sich das „Sächsische Volksblatt“ gewippt durch die schmerzlichen Erfahrungen im Vorjahre, für alle Fälle eine Bastion ausgesucht, wenn es auf dem freien Felde des Meinungsaustrausches wieder die gewohnten Prügel erhalten sollte. Das trat auch ein, worauf das „Sächsische Volksblatt“ schleunigst hinter Büchmann und seinem dickkräftigen Band geflügelter Worte Schutz suchte. Auf Seite 127 bei Büchmann fand das „Sächsische Volksblatt“ ein Wurf- und Verteidigungsgeschloß, das in unnahelhaftiger Bewegung gen Leipzig geschleudert wurde. Büchlow ist durch seine Kenntnis Büchmanns sogar berühmt geworden. Was den Zwickauern auch noch passieren wird.“

So wären denn die sächsischen Genossen bereits bei den Prügeln angelangt. Die Brüderlichkeit hat sich unverkennbar bis zu einem hohen Wärmegrad gesteigert. Verwunderlich dabei ist nur, daß es immer noch Leute gibt, die, ohne der sozialdemokratischen Partei anzugehören, noch deren Zeitungen lesen. Die Annahme, sozialdemokratische Zeitungen sagten die Wahrheit, hat sich seit langem als vorzeitlicher Aberglaube erwiesen, und der geradezu rauf- und prügelstüchtige Ton dieser Art Schandflektüre muß doch jeden anständig Denkenden anfehlen. Darum heraus mit der sozialdemokratischen Presse aus jeder friedliebenden Familie.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Das erste und zweite Geschwader der Hochseeflotte hat zu längeren Übungsfahrten Kiel verlassen.

### Italien.

Die Beisetzung der Herzogin von Genua. Der Sonderzug mit der Leiche der Herzogin Witwe von Genua traf am Montag um 3 Uhr 45 Min. in Turin ein. Mit demselben Zuge kamen die Königin-Mutter, der Herzog und die Herzogin von Genua, der

Fürst von Udine und der Herzog von Bistola an. Auf dem trauergeschmückten Bahnhofe hatten sich der König und der Kronprinz von Sachsen, Prinz Alfonso von Bayern und eine Abordnung des den Namen „Prinzessin Elisabeth“ tragenden sächsischen Regiments eingefunden, die dann mit dem Herzog von Genua und dem Fürsten von Udine dem Sarge zu Wagen folgten. In den Straßen, in denen eine zahlreiche Menschenmenge sich eingefunden hatte, erwiesen Truppen die militärischen Ehren.

### Frankreich.

Schneider & Co. in Le Creusot. Die große metallurgische Firma Schneider u. Co. in Le Creusot hat durch ein Zirkular vom 25. Juli ihren Kunden mitgeteilt, daß sie vom 1. April 1913 ab die Erzeugung von Eisen einstellt; sie führt nur noch die bereits gemachten Bestellungen aus.

### Türkei.

Eine wichtige Sitzung des türkischen Ministerrats. Wie die Blätter melden, hat der Ministerrat beschlossen, in Cetinje energische Schritte zu unternehmen und die Aufmerksamkeit der Mächte auf das Vorgehen Montenegros zu lenken, das eine kriegerische Haltung eingenommen, Ubergänge auf türkisches Gebiet begangen und unter die Christen von Berane Waffen verteilt habe. Der Ministerrat hat ferner beschlossen, den Wali von Skutari und die Grenzkommandanten anzuweisen, sich jeder Invasion zu widersetzen.

Friedensklänge. Der aus der italienischen Kriegsgesandtschaft entlassene Wali des Archipels, Subni Bey, ist mit italienischen Vorschlägen in Konstantinopel eingetroffen. Er wird demnächst mit türkischen Gegenanschlägen nach Lausanne gehen, um mit den italienischen Delegierten eine Basis für den Frieden vorzubereiten.

### Serbien.

Neuerliche Verschärfung der türkisch-montenegrinischen Beziehungen. Die Belgrader Zeitungen teilen mit, daß bei einem eventuellen Ausbruch eines türkisch-montenegrinischen Krieges, der angesichts der fortwährenden Reibungen zwischen den beiden Ländern als bevorstehend angesehen werden kann, die serbische Armee auf Grund einer zwischen Serbien und Montenegro im Jahre 1908 abgeschlossenen Militärkonvention sofort auf Ustüab marschieren wird. Eine Bestätigung dieser Nachricht, die unter aller Reserve gemeldet wird, steht noch aus.

### Marokko.

Schwere Verluste der Franzosen in Marokko. Nach einer Spezialdepesche des Wundo aus Tanger ist der Zusammenstoß der Kolonne des Obersten Pein mit einer Harka des Ragi viel blutiger gewesen und unter dramatischen Umständen erfolgt. Nach Berichten Eingeborener, die in der spanischen Zone eingetroffen sind, sollen die Franzosen mindestens 40 Tote und 50 Verletzte auf dem Platze gelassen haben.

### Amerika.

Schwere Anklagen gegen den amerikanischen Ackerbauminister. Die Mehrzahl der Mitglieder einer Kommission, die im Repräsentantenhaus gebildet wurde, um die vom Ackerbauministerium vorgenommenen Ausgaben einer genauen Prüfung zu unterziehen, haben den Unterstaatssekretär für Ackerbau der Pflichtverletzung angeklagt. Aus dem Bericht der Kommission geht hervor, daß das Ackerbauministerium bei gewissen Trodenlegungsarbeiten im Interesse der Grundbesitzpekulation gehandelt habe, keineswegs aber die öffentlichen Interessen im Auge hatte.

Wilson's erste Rede. Der demokratische Präsidentschaftskandidat Wilson hielt am Dienstag seine erste Wahlrede auf einem plattdeutschen Volkstages. Er erklärte, daß die großen Industrieunternehmen sich in den gesellschaftlichen Schranken halten müßten. Wilson bekannte sich als warmer Freund Deutschlands und als einen Bewunderer des Deutschen Kaisers.

Der Begründer der Republik Brasiliens gestorben. Einer der bedeutendsten brasilianischen Politiker ist gestorben, der Senator Quintino Bocayuva, Vizepräsident des Senats und Präsident der konservativen Partei, die den Bundespräsidenten unterstützt. Bocayuva war der eigentliche Gründer der Republik.

### China.

Eindrohendes Tadelvotum für Juanschikai. Das Reutersche Bureau meldet aus Peking: Nach einer stürmischen Sitzung hat die Nationalversammlung mit 52 gegen 11 Stimmen beschlossen, an den Präsidenten Juanschikai eine Petition zu richten, er solle nähere Aufklärung über den Tatbestand geben, auf Grund dessen 2 Offiziere unter der Beschuldigung, sie hätten zu einer neuen Revolution aufzureizen versucht, verhaftet und ohne Urteil erschossen wurden. Die Petition verlangt in drei Tagen Antwort. Wenn die Antwort unbefriedigend ausfällt, wird die Nationalversammlung Juanschikai auffordern, persönlich eine Erklärung abzugeben. Wenn diese auch dann noch unbefriedigend bleibt, wird das Haus Juanschikai oder der gesamten Regierung ein Tadelvotum aussprechen. Die Hinrichtung der Offiziere hat in der ganzen Provinz Hupeh große Erregung hervorgerufen.

Keine Ermordung Dr. Sunjatsens. Die von verschiedenen Zeitungen wiedergegebene Nachricht von der Ermordung des Dr. Sunjatsen wird auf Grund mehrerer gleichzeitig in Paris eingetroffener, durchaus verlässlicher Meldungen dementiert. Richtig ist, daß Dr. Sunjatsen während der letzten Tage Todesdrohungen und Warnungen vor Attentaten erhielt, und daß auch seine nächsten Verwandten durch allerlei Zuschriften geängstigt wurden.

## Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 21. August. Vorgestern wurde hier ein von der Staatsanwaltschaft Zwickau festgenommener und in das hiesige Polizeigewahrsam abgeführt. Der Festgenommene wird des Betruges, schweerer Urkundenfälschung und wahrscheinlich auch eines Sittlichkeitsverbrechens bezichtigt.

Eibenstock, 21. August. Heute besuchte das Zeppelin-Luftschiff „Victoria Luise“ Chemnitz. Während der Fahrt von Gotha nach Chemnitz ist das Luftschiff hier gesehen worden, und zwar gegen 9 Uhr vom Adlerstein aus, wie es über Zwickau kreuzte. Da das Luftschiff schon gegen 9 bis 9 Uhr in Chemnitz eintreffen sollte, scheint es sich darnach etwas verspätet zu haben.

Carlsfeld, 22. August. Nur wenige Stunden trennen uns noch von dem Tage, an welchem unser geliebter Landesvater gelegentlich einer Reise im Regierungsbezirk Zwickau auch unseren Ort besuchen wird. Kommen den Sonnabend, den 24. August wird Se. Majestät, nachdem er bereits 2 Tage sich dem Vogtlande gewidmet hat, auch bei uns eintreffen. Von Rautentanz und Sachfengrund nach dem Kranichsee fahrend, wird er hier das Hochmoor mit seiner eigenartigen Flora besichtigen. 11 Uhr begibt er sich dann im Kraftwagen weiter durch das Gebiet der bei Weilerwiese geplanten Talperre nach Carlsfeld, wo er in der Nähe der Kirche durch Hrn. Gemeindevorstand Liebing begrüßt werden wird. Sodann wird Se. Majestät der König unser heiliches Gotteshaus unter Führung des Herrn Pfarrer Weise besichtigen und im Anschluß hieran die Witzschbachregulierung. Sodann begibt sich Se. Majestät zu Fuß nach dem Gasthof „zum grünen Baum“ und wird dabei die Reihen der sich aufgestellten Vereine abschreiten. Außer Gemeinderat, Schul- und Kirchenvorstand werden noch Aufstellungen nehmen die zurzeit dienstfreien Beamten, der Militärverein, Erzgebirgsvereine, Turnverein, die Gesangsvereine „Liederkrantz“ und „Lieder-tafel“, sowie sämtliche Schulkinder. Im neuvergerichteten Saale des Gasthofes wird hierauf der Monarch eine Ausstellung unserer heimischen Erzeugnisse in Augenschein nehmen. Außer verschiedenen Glasfabrikaten werden auch Musikinstrumente, Spachteln, Stragen, wie verschiedene Näh- und Tamburierarbeiten vertreten sein. Um 12 Uhr wird sodann die Reise mittels Automobils über Wildenthal, Steinbach nach Johannegeorgenstadt fortgesetzt. — Es ergeht auch an dieser Stelle an unsere Einwohnerschaft nochmals die Bitte, durch reiches Schmücken und Beflaggen der Häuser ihre Liebe zum Herrscher zu bekunden und dadurch den Tag zu einem echten Jubel- und Festtag mit zu gestalten helfen.

Leipzig, 19. August. Der Ziegeleiarbeiter Karl Deutsch aus Rodewitz, der am Freitag beim Wildern im Jagdrevier Rodewitz den Jagdaufscher Jahn angeschossen und schwer verwundet hatte, konnte am Sonntag in Rodewitz verhaftet werden. Deutsch hatte durch einen Schuß Jahn's eine schwere Verletzung erlitten. 31 Schrotkugeln waren ihm ins Gefäß eingedrungen. Trotz dieser schweren Verletzung hatte Deutsch bis zu seiner Festnahme keinerlei ärztliche Hilfe in Anspruch genommen. Sein Zustand erscheint lebensgefährlich. Gegenwärtig befindet er sich im Schleubitzer Stadtkrankenhaus.

Leipzig, 19. August. Das Eisenbahnunglück bei Borsdorf, wo besauntlich am Sonnabend nachmittag ein mit Steinen beladener Güterzug entgleiste, hat leider ein Menschenleben zum Opfer gefordert. Der Lokomotivführer Paul Heide, ein Mann im Alter von 39 Jahren, der den Unglückszug führte, ist am Sonntag morgen seinen Wunden erlegen. Heide besaß im Augenblick des Unfalles noch so viel Geistesgegenwart, die Dampfmaschine zu öffnen, sodaß eine Kesselexplosion glücklich vermieden wurde. Bei diesem Akt treuester Pflichterfüllung wurde Heide von den ausströmenden Dämpfen und heißem Wasser so schwer verbrüht, daß sein Ableben voraussehen war. Die Bestattung des Verstorbenen findet am Mittwoch statt.

Birna, 18. August. An längst vergangene Zeiten erinnert die an der Dresdner Straße am Eingange zu Birna befindliche „Zegelsäule“, an der einst der vielgenannte Ablaßträger Zegel seine Zettel verkaufte. Der Zahn der Zeit hatte diesem Wahrzeichen aus früheren Tagen abel mitspielt; der Rat der Stadt sorgte dann aber für die Erhaltung, indem die klaffenden Fugen mit Zement ausgefüllt und die Säule rings um die Säule wieder in Ordnung gebracht wurden. Als Zegels Geburtshaus gilt das jetzt Altbirnsche Haus auf der Schmiedestraße zu Birna. Man hat die Echtheit des Hauses wohl bestritten; im „Geschichtsverein“ ist sie jedoch von verschiedenen Seiten festgehalten worden. Birna soll in der Tat der Geburtsort Zegels sein.

Zwickau, 20. August. In Oberplanitz wurde der sechs Jahre alte Sohn des Versicherungsclassierers Viktorius von einem Automobil überfahren und erlitt einen Schädelbruch. Das Automobil gehört dem Fabrikanten Lindemann in Zwickau. Der Knabe starb eine Stunde später in der Wohnung des Arztes. Wen die Schuld trifft, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Annaberg i. G., 20. August. Im Schutzeise ertränkt hat sich der 50 Jahre alte Arbeiter Anton D. Dies ist in wenigen Tagen der dritte Selbstmord auf diese Art.

Johannegeorgenstadt, 20. August. Ein Angestellter des internationalen Auskunftsvereins wurde hier verhaftet. Er hatte 6000 Kronen unterzlagen.

Niederzöwis, 19. August. Hrn. Bezirksturnwart Emil Bohmann, der länger als 25 Jahre dem hiesigen Turnverein als Turnwart vorsteht und fast ebenso lange die turnerische Leitung im Zwickauer Bezirk des Erzgebirgslandes hat, wurde der Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft verliehen und durch Herrn Gauvertreter Hertlog-Eibenstock feierlich überreicht.

Wildbruch, 20. August. Beim Getreideeinfahren kam der auf dem Rittergut Rotschönberg beschäftigte Geschirrführer unter den Wagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport in das Krankenhaus Wildbruch verstarb.

tuar  
haus  
genu  
sam  
milie  
fern,  
enar  
ben  
druck  
tan  
diese  
Wur  
viel  
gende  
gesch  
beit  
dige  
die ti  
„neue  
Erfaf  
des E  
und g  
ne An  
te me  
Zügel  
und A  
behang  
Dirm  
sie sie  
anzuh  
ihnen  
abgego  
ter ih  
den Z  
mit ih  
an sich  
halt a  
adeln,  
daß sie  
wird e  
Je  
ben nie  
gegenü  
verhält  
he, als  
des Te  
bringt  
ihrer A  
und ihr  
fordert  
Raum,  
Bwohn  
möblie  
„gute  
Raum i  
mit der  
aufgabe  
milien  
Nichtun  
gute S  
kam zu  
Manne,  
die unse  
mer w  
zimmer  
auch in  
rechnen,  
gabe, P  
le“ Kul  
Ein  
Schwarz  
scharfer  
was ihm  
Blätter  
ist es lee  
Bege st  
den Weg  
Wer  
lang, wo  
Ein hell  
friedigt  
Laub in  
Er h  
welche d  
te, sein Z  
vagnon z  
vergröß  
waren he  
nichts me  
er bald fe  
nicht fest  
ihm nicht  
seiner Br  
er den R  
wohl, doc  
litten!  
„Wie  
er doch a  
hin. Der  
für die B  
Racht war  
gab der J  
gornis  
gen gefe  
Je m  
muß er f  
die ihn m

## Die „stille Kulturarbeit“ der Hausfrau.

Es ist an der Zeit, einmal ein Wort von der Kulturarbeit derjenigen Frauen zu sprechen, die „nur“ Hausfrauen sind. In den Kreisen jener zahllosen ungenannten Frauen, die tagtäglich in ernstester und sorgsamster Pflichterfüllung bemüht sind, das Los der Familie nach jeder materiellen Richtung hin zu verbessern, kennt man bis jetzt noch keine Vöndung der Frauennarbeit. Unzählige dieser Frauen verkümmern, reiben sich in ihrem Beruf auf, und niemand hat den Eindruck, daß sie etwas für die Förderung der Kultur getan haben mögen. Die Männer werteten allerdings auch diese harte Arbeit, die die Frauen ohne Klagen und Murren leisten, weit geringer, als jene, über die so viel gesprochen und geschrieben wird, und die mit klugen Rängen bezahlt wird. Die Hausfrau hat es durchgehends, daß man den sozialen Wert der Hausfrauenarbeit zu schätzen weiß. Vernünftige Menschen, verständige Männer und Frauen stellen ihn ebenso hoch, wie die künstlerischen und wissenschaftlichen Leistungen der „neuen“ Frauen. Die Hausfrau schreitet fort in der Erfüllung der Kulturarbeit, indem sie sich als Hüterin des Volkswohles, als Fortpflanzlerin eines kräftigen und gesunden Geschlechtes durchzusetzen weiß. Und eine Anzahl jener köstlichen Hausfrauen treffen wir heute mehr als je, jene Frauen, die mit starker Hand die Zügel des Haushaltes in den Händen halten, die Mann und Kind mit tausend Fäden an ein gemütliches und behagliches Heim fesseln, die erhaben sind über die Dienstbotennot — womit nicht gesagt sein soll, daß sie sie nicht kennen — nur vermag sie ihnen nichts anzuhängen. Nachbarschaft und Alltagsleben haben ihnen nichts anzutun vermocht, sie haben sie nicht hinabgezogen zu dem Niveau einer Frau, die nichts weiter ist, als die Magd des Hauses. Diese Frauen, die den übrigen so viel an Liebe und Güte schenken, die sie mit ihrem Geist und auch ein wenig mit ihrem Wissen an sich fesseln dürfen, tun, was nur immer ein Haushalt an Arbeit erfordert. Sie sind es, die die Arbeit abeln, sei es, daß sie selbst die Wäsche waschen, sei es, daß sie tatsächlich Magdbdienste verrichten. Die Arbeit wird erhöht. Nicht aber wird die Frau erniedrigt. Ja, die Frau steht der Erfüllung der Kulturaufgaben nicht mehr fern, und sie steht ihr nicht mehr ratlos gegenüber. Die Frauen leiden unter den Wohnungsverhältnissen der Großstadt in einem weit höheren Maße, als der Mann, der durch Beruf und Arbeit einen Teil des Tages in meistens gesunden Büreauräumen verbringt. Bis jetzt war es der Hausfrau überlassen, in ihrer Wohnung so wenig wie möglich Raum für sich und ihre Familie in Anspruch zu nehmen. Der Mann forderte für die Zwecke etwaiger Repräsentation einen Raum, der sich in seiner Ausstattung von den übrigen Wohnzimmern unterschied, der besser ausgestattet und möbliert war. Man kam zu dem Ergebnis, sich eine „gute Stube“ anzuschaffen, die gewöhnlich der beste Raum der Wohnung war, und stattete die gute Stube mit den elegantesten Möbeln aus. Hier hat die Kulturaufgabe der Hausfrau eingeseht. In den meisten Familien, in denen die Frau von der neuen und modernen Richtung nur eine leise Ahnung bekommen hat, ist die gute Stube dem Untergange geweiht worden. Man kam zu der Erkenntnis, daß man den Kindern, dem Manne, mehr schuldig ist, als den fremden Menschen, die unser Haus hie und da besuchen. Das größte Zimmer wurde zum Schlafzimmer oder zum Wohnzimmer gemacht. Zur Kulturarbeit der Hausfrau ist auch in erhöhtem Maße die Erziehung der Kinder zu rechnen, die nicht nur große Mühe, sondern viel Aufgabe, Liebe und Pflichtgefühl fordert. Das ist die „stille“ Kulturarbeit unserer Mütter und Hausfrauen.

## Schwafelsäurefugung.

Roman von Ida Großmann.  
(11. Fortsetzung.)

### VII.

Ein häßlicher, nebliger Herostag ist angebrochen. Schwarzes Gewölke zieht am Himmel hin. Ein scharfer Wind fährt mit gewaltigem Anprall gegen alles was ihm in den Weg kommt, und peitscht die letzten Blätter unbarmherzig von den Zweigen. Im Park ist es leer und still, die sonst peitschend faulenden Wege sind mit welken Blättern bedeckt und dämpfen den Weg.

Werner geht sinnend den Weg zum Kurhaus entlang, wo er um diese Zeit stets seine Zeitungen liest. Ein heller Schein liegt auf seinem Antlitz, und beirridigt nicht er den Arbeitern zu, welche das weisse Laub in Körbe fassen.

Er hatte eben mit Dr. Harden eine Rücksprache, welche damit endigte, daß ihn sein Freund aufforderte, sein Domizil in Rauhheim aufzuschlagen, sein Komvagnon zu werden, um die Klinik, welche nennenswert vergrößert werden sollte, gemeinsam zu leiten. Das waren herrliche Aussichten! Nun steht seinem Glück nichts mehr im Wege, nun hat er ein Heim, in welches er bald sein junges Weib führen kann! Doch er hat noch nicht fest zugesagt, er will erst vorsichtig prüfen, was ihm nicht leicht wird, da er am liebsten sofort sein Glück seiner Braut telegraphisch mitgeteilt hätte. Stolz wirft er den Kopf in den Nacken — ja, ja, verlobt war er wohl, doch die Vernunft hatte darunter nicht gelitten!

„Wie glücklich hat dieser Tag angefangen — möchte er doch auch glücklich enden!“ sagt Werner leise vor sich hin. Der 14. November — ein schwerer, langer Tag für die Baronin — wäre er doch schon vorüber! Die Nacht war befriedigend gewesen, und auch heute früh gab der Zustand keine Veranlassung zu besonderer Besorgnis — und doch und doch! Sobald er die Zeitungen gelesen, wird er wieder nach ihr sehen.

Je näher er dem Gartenhause kommt, umso mehr muß er sich Zwang antun, seine nervöse Spannung, die ihn nun auch erfasst hat, zu bemeistern.

Bei Berners Eintritt winkt ihm die Baronin freundlich zu.

„Doktor, freuen Sie sich mit mir! Ich fühle mich heute ganz besonders frisch, die Tropfen haben mir besser denn je getan. Katscha, wo sind sie?“

Die Alte deutet nach dem Schlafzimmer. Berner, seine kalten Hände am warmen Kamin erwärmend, droht der Alten lächelnd mit dem Finger: „Katscha, nur keine Verwechslungen, die können wir nicht gebrauchen!“ dann zur Ottomane tretend, auf welche sich die Baronin heute betten ließ, sagt er sichtlich bewegt:

„Ich freue mich, Frau Baronin, daß Sie sich wohler fühlen; Sie sehen, der Mensch kann auch Herr über seinen kranken Körper werden und...“ die weiteren Worte wollen nicht über seine Lippen bei der Berührung der sieberhaften Hände. Eilig entfernt er eines der Kissen, auf welchen die Kranke ruht, dem Körper eine horizontale Richtung gebend. Als er den gespannten Blick der Kranken auf sich gerichtet fühlt, sagt er anscheinend gleichgültig: „Ich glaube, es ist besser, wenn Sie nicht allzu hoch liegen, der Rücken ruht besser aus in dieser Lage...“

„Ja, da haben Sie recht, Herr Doktor, ich wollte nur ein paar Worte schreiben.“

„Lassen Sie das heute, ich bitte Sie darum...“

„Und glauben Sie bestimmt, daß ich es morgen... hören Sie, morgen! nachholen kann?“ Krampfhaft umspannt sie seine Hand und sieht ihm mit sehenden Blicken, als hänge Leben und Tod allein von ihm ab, in die Augen.

„Ich glaube und hoffe es...“

„Dank, Dank!“ stöhnt sie leise auf.

„Guten Morgen, Doktor! Finden Sie Ramachen auch besser? Sie wollte sogar Briefe schreiben, doch ich hat sie, zu warten, bis Sie kämen.“

„Das war gut, wir dürfen nicht leichtsinnig werden. Sorgen Sie für Ruhe, Baroness!“

„Die soll Ramachen haben. Ich lese ihr ein Kapitel aus einem langweiligen Buche vor, dann schläft sie ein...“

„Und Sie, lieber Herr Doktor, kommen doch zum Teeständchen?“

„Gewiß, Frau Baronin, und hoffe, Sie bis dahin recht ausgeruht zu finden...“

Als Berner den Korridor verlassen, atmet er tief auf. Gleich einer Zentnerlast liegt die Ungewißheit auf seiner Seele! Wäre doch Tag und Nacht zu Ende! Welch starke Seele hat diese Frau, um ihre Umgebung über die Seelenqual hinwegzutäuschen! Dabei ist ihr Befinden schlimmer denn je, und nur die juchzende Aufregung hält sie aufrecht. Könnte er, dürfte er doch helfen! Wie arm fühlt sich in solchen Augenblicken der Arzt dem Patienten gegenüber, da ihm Leib und Leben anvertraut sind!

Drüben in der Klinik hängen die Kranken mühsam die Köpfe. Ist der November schon für die Befunden ein übler Geselle, wievielmehr erst für die Leidenden, die er in die Stube karrt — denen er alle Hoffnung auf Besserung raubt und durch sein griesgrämiges Gesicht noch das letzte Fünkchen Lebensfreude verbittert.

Schon bei Tische will heute keine ordentliche Unterhaltung zustande kommen, und nachdem nun gepeist und den wichtigsten gestattet ist, sich in Morphous Arme zu flüchten, stehen die Gäste mit gelangweilten Gesichtern am Fenster und sehen den Regentropfen zu, welche melancholisch herniederlaufen, und nicht einmal dem langen Referendar, der sonst über wahre Schätze von köhnen Einfällen verfügt, kommt heute ein genialer Gedanke.

Werner, welcher mit Dr. Harden Geschäftliches zu besprechen hatte, überblickt bei seinem Eintritt sofort die Situation. Obwohl sich heute seine Gedanken ausschließlich mit den Bewohnern des Gartenhauses beschäftigen, schlägt er doch vor, einen Spielfuß zu bilden, was mit Freuden aufgenommen wird. Zu Skat, Whist, Vhombre, Schach und Damenbrett melden sich sofort die gehörige Anzahl Spieler, und selbst das Domino wird von zwei allen Damen zu Ehren gebracht. Der graue Himmel draußen ist vergessen, Schwärzworte hallen durch das Zimmer, und Berners freundschaftliche Ermahnungen, „sich ja nicht aufzuregen“, werden lachend aufgenommen.

„Aber Doktor, Sie haben heute ein fabelhaftes Glück“, ruft eben Frau von Eulenburg mit Entrüstung aus, als sich die Tür öffnet und Frau Dr. Harden eintritt. Eilig nähert sie sich Werner, der, nichts Gutes ahnend, eine Entschuldigung murmelt, die Karten weglegt.

„Im Gartenhause?“

„Ja, die Baronin hat einen Anfall...“

(Fortsetzung folgt.)

## Bermischte Nachrichten.

Harnau ist nicht der Messerstecher. Der von der Kriminalpolizei unter dem Verdacht der eventuellen Täterschaft in der Rauener Messerattentatsaffäre gesuchte Bauarbeiter Harnau hat sich Dienstag früh der Polizei selbst gestellt. Er erschien auf dem Polizeirevier 103 in der Ebelingsstraße und gab die Erklärung ab, daß er der seit einigen Tagen gesuchte Geistesranke sei. Harnau wurde um halb 12 Uhr nach dem Polizeipräsidium gebracht. Nach seiner Vernehmung scheidet er als Messerstecher vollständig aus. — Zum Bernburger Automobilunglück. Bei dem Automobilunfall wurden außer dem Bürgermeister Kelp und dessen Frau auch der Fabrikant Raxter und dessen Frau aus Zeit schwer verletzt. Raxter erlitt einen schweren Schädelbruch, seine Frau hat den Arm und das Schlüsselbein gebrochen. Der Chauffeur ist seinen Verletzungen erlegen. Das Unglück geschah durch Anfahren an einen Erntewagen. — Schlagwetterexplosion. — 3 Berg-

leute getötet. Auf der Zeche Reumühl I und II bei Duisburg ereignete sich Dienstag nachmittag eine Schlagwetterexplosion, durch welche drei Bergleute getötet und zwei verletzt wurden. Weitere Arbeiter sind nicht gefährdet.

Folgenschwere Explosion. Aus Pontevedra wird von einer schweren Explosion berichtet, die den größten Teil der dortigen Feuerwerksfabrik von Manuel Baamonde zerstörte. Die Katastrophe ist auf eine höchst eigenartige Ursache zurückzuführen. Der Haushund des Besitzers fand eine mit Pulver gefüllte Rakete und spielte längere Zeit unbedacht mit dieser herum. Plötzlich biß er in die Rakete hinein, die sofort explodierte. Der Hund wurde in Stücke gerissen und auch die Fabrik, die große Mengen von Feuerwerkskörpern enthielt, flog in die Luft. Das ganze Gebäude ist vernichtet worden. Der Besitzer, seine Frau und fünf andere Personen haben gefährliche Verletzungen erlitten.

General Booth gestorben. Der Führer der Heilsarmee, General Booth, ist gestorben.

Schuld an dem schlechten Wetter ist nach der Meinung vieler Leser — der Zeitungs-Redakteur. Der Aernste muß ja oft viel auf sich nehmen, warum auch nicht dies noch. Nun aber scheint doch ein Redakteur des Pariser „Matin“ diese Ueberbürdung satt zu haben und konstatiert, daß an dem schlechten Wetter, das uns der August bis jetzt gebracht, das — türkische Erdbeben die Schuld trägt. In einem scharfen Vergleich zwischen dem Erdbeben in der Türkei und dem schlechten Wetter behauptet er, daß jeder größeren Erderschütterung eine Periode abfchulichen Wetters und ungewöhnlich starker Regenfälle folgte. Genau so wie dies jetzt nach dem Erdbeben im Marmarameer der Fall ist, sei es auch 1902 nach dem Ausbruch des Mont Pelé, 1906 nach dem Erdbeben in San Francisco und 1909 nach dem Erdbeben auf Sizilien der Fall gewesen.

**MATTONI'S**  
**GIESSHÜBLER**  
natiirlicher  
ALKALISCHER  
SAUERBRUNN

Hauptdepot bei Walter Jugelt, Mineralwasserrfabr. in Eibenstock i. E.

## Wettervorhersage für den 22. August 1912.

Südwestwind, heiter, warm, vorwiegend trocken, Gewitterneigung.

Niederschlag in Eibenstock, gem. am 21. August früh 7 Uhr 2,8 mm — 2,8 l auf 1 qm Bodenfläche.

## Fremdenliste.

Ueberrnachtet haben im

Rathaus: Max Uhlmann, Inspektor, Chemnitz, Alexander Schmidt, Rm., Leipzig, E. Thomas, Oberleutnant, Eisleben, M. Woelker, Rm., Dresden, J. Wallach, Rm., Leipzig.  
Reichshof: Gustav Winter, Oberlandhofmeister, Hugo Behre, Geh. Forstrat, Alfred Amath, Oberförster, sämtl. Dresden, Heinrich Schön, Architekt, Köln, M. König, Rm., Leipzig, Albin Rudolph, Rm., Plauen, Carl Grimm, Rm., Jena.  
Stadt Leipzig: P. Pippig mit Frau, Rm., Oskar Epperlein u. Frau, Rm., sämtl. Waldenburg, Herm. Tischendorf, Rm., Köhnig, Richard Schuricht, Baumeister, Heinrich Diege, Rm., beide Dresden, Alfred Müldert, Rm., Zwickau, Elise Sandau, Paris, Juliane Fuchs, Karlsbad, M. Schönfeld, Rm., Chemnitz, Otto Berger, Rm., Leipzig.  
Stadt Dresden: Paul Horn, Rm., Julius Marks, Rm., beide Dresden, Karl Zook, Kammerjäger, Seger, Adolf Mehlhorn, Reisender, Meerane, Karl Marck, Rm., Zwickau, Wilhelm Bernert, Gäbler, Jöhstadt, Arthur Weigel, Rm., Seger, Paul Tilmmer, Rm., Berlin.  
Engl. Hof: Eward Feustel mit Frau, Sortiermeister, Wiltau, Max Mühlh., Rm., Hilmersdorf.

## Mitteilungen des Rgl. Standesamtes Eibenstock

auf die Zeit vom 15. bis mit 20. August 1912.

Aufgebote: a. hiesige: Der Schiffmaschinenbesitzer Rudolf Linger hier mit der Stüderin Martha Ida Trommler hier.

b. auswärtige: keine.

Gebelichungen: (Nr. 40 u. 41) Der Mutterzechner Edgar Walthers Schefler hier mit der Wally Sophie Fiedler hier. Der Malergehilfe Robert Guido Krumm hier mit der Stüderin Frieda Minna Müller hier.  
Geburten: (Nr. 216 b. m. 222) Dem Holzbrecher Rudolf Eugen Martin hier 1 S. Dem Bäckergehilfen Louis Hugo Wothke hier 1 Z. Dem Apothekendehner Karl Erich Wagner hier 1 S. Dem Appretur Karl Oswald Wundsch hier 2 S. Dem Schiffschlichter Felix Arno Schönfelder hier 1 S. Dem Maschinenflicker Hans Curt Schindler hier 1 Z.

Storbefälle: (Nr. 113) Elsa Anna Schilde, Z. des Hausmanns Karl Bruno Schilde hier, 5 M. 9 Z.

## Zwickauer Viehmarktpreise

vom 19. August 1912.

Aufgetrieben waren: 17 Ochsen, 26 Bullen, 214 Kalben und Röhre. — Ferkel: 74 Käber, 346 Schafe und Hammel 1:24 Schweine. Die Preise verließen sich für 50 Rg.: 1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes bis zu 4 Jahren Lebensgewicht 16—18, Schlachtgewicht 92—102, 2. junge fleischige, nicht ausgewachsene, ausgewachsene 50—52 resp. 94—98, 3. mäßig gemästete junge und gut gemästete ältere 48—48 resp. 88—90, 4. geringgemästete jeden Alters resp. — Mr. Bullen: 1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 51—53 resp. 9—94 2. vollfleischige jüngere 42—44 resp. 8—8, 3. mäßig gemästete jüngere und gut gemästete ältere 42—44 resp. 8—8, 4. gering gemästete — Mr. Kalben und Röhre: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 54—56 resp. 94—98, 2. vollfleischige, ausgewachsene Röhre höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 50—52 resp. 92—94, 3. ältere ausgewachsene Röhre und gut entwickelte jüngere Röhre und Kalben 42—51 resp. 90—92, 4. gut gemästete Röhre und mäßig gemästete Kalben 40—44 resp. 80—84, 5. mäßig und gering gemästete Röhre und gering gemästete Kalben 27—35 resp. 60—70 Mr. Ferkel: Gering gemästete Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu einem Jahre resp. — Mr. Käber: 1. Doppeltender Lebensgewicht — 2) beste Maß- und Saugfäher 62—64, 3) mittlere Maß- und Saugfäher 5—60, 4. geringe Käber 50—54 Mr. Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm Lebensgewicht 45—47, 2) ältere Mastlamm 4—43, 3. mäßig gemästete Damast und Schafe (Weylschafe) — Mr. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahre Lebensgewicht 84—87, 2. Fleischschweine 67—84, 3. fleischige 8—11, 4. gering entwickelte 72—80, 5. Sauen und Eber 8—12 Mr. Ueberhand: 8 Kinder, davon 5 Ochsen, 2 Bullen, 1 Kuh und Kalben, — Ferkel: — Käber, — Schafe 68 Schweine.  
Zubehör: Geringlich langsam, Käber und Schafe gut, Schweine mittel.

## Neueste Nachrichten.

Dresden, 21. August. Das sächsische Kultusministerium hat die von dem Lehrer Johannes Bähr, dem früheren Vorsitzenden des Leipziger

Lehrervereins, gegen seine Maßregelung erhobene Beschwerde zurückgewiesen.

Chemnitz, 21. August. Wegen Gewitterneigung muß der Rundflug des Zeppelinluftschiffes „Victoria Luise“ nach Freiberg unterbleiben.

Oberhausen, 21. August. Das Unglück auf Zechen Neumühle ist, wie angenommen wird, darauf zurückzuführen, daß sich infolge eines Sprengschusses angesammelter Kohlenstaub entzündete. Von der Explosion wurden 5 Bergleute betroffen, von denen, wie bereits gemeldet, 3 getötet und 2 verletzt wurden.

Flensburg, 21. August. In einem Seitenflügel des Strandhotels in Glücksburg brach gestern Abend ein Brand aus, der sich rasch über das ganze Gebäude ausbreitete und es bis auf die Grundmauern einäscherte. Die Hotelgäste konnten nur einen Teil ihrer Reiseeffekten retten. Mehr als 10 Feuerwehren waren an der Brandstelle tätig. Man vermutet Brandstiftung, doch ist auch Kurzschluß nicht ausgeschlossen.

Gotha, 21. August. Beim Aeroplanturnier wurde Lindpaintner in allen Konkurrenzen als Sieger erklärt.

Stuttgart, 21. August. Wie nunmehr in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll der Landtag im

Oktober zu einer kurzen Beratung einberufen und dann aufgelöst werden. Die Neuwahlen werden im November ausgeschrieben, sodas noch vor Weihnachten das Wahlgeschäft beendet sein wird.

Wien, 21. August. Kaiser Franz Josef spendete 10000 Kronen für die bei dem Erdbeben in den Darbanellen Geschädigten.

Bukarest, 21. August. Graf Berchtold und Gemahlin werden kommenden Sonntag in Sinaia vom rumänischen Königshof empfangen werden. Verschiedene Kreise glauben, dem Besuch einen politischen Charakter beimessen zu dürfen und bringen ihn mit den letzten Ereignissen auf dem Balkan in Verbindung.

Warschau, 21. August. Im Lager von Bonowka bei Warschau wurde der Bataillonschef Fürst Lamanow und sein Ordnungsoffizier von einem zu einer geringfügigen Disziplinarstrafe verurteilten Soldaten erschossen und die Fürstin schwer verletzt. Der Mörder wurde von herbeieilenden Soldaten niedergeschossen.

Paris, 21. August. In Marrakesch ist der Thronprätendent El Hiba zum Sultan von Marokko ausgerufen worden. Nach einer weiteren Rebellion, die aus Madrid kommt, soll El Hiba bereits in Marrakesch eingezogen sein.

Mailand, 21. August. „Secolo“ berichtet aus Tripolis: In dortigen militärischen Kreisen wird angenommen, daß General Caneva von seinem Urlaub nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren wird. Sein Nachfolger wird General Pollio, der Chef des Generalstabes, sein.

London, 21. August. Aus Konstantinopel melden die Blätter, daß man dort amtlich bestätigt, daß die italienische Flotte wieder vor der Darbanellen erschienen ist, weshalb ein neuer Angriff befürchtet wird. Auch am Eingange des Golfes von Smyrna haben sich italienische Kriegsschiffe gezeigt.

Tokio, 21. August. Japan will mit einem Kostenaufwand von 78 Millionen Mk. die Besatzungstruppen in Korea bis 1918 um 9 Divisionen vermehren.

Uesfäb, 21. August. Die Regierung empfing die Meldung von dem Anmarsch von 3000 Albanern, die von Dibra über Gostivar marschieren. Ebenso sollen die Mazedonien unterwegs sein. In Adria wurde die Bahnstation militärisch besetzt. Vor der Stadt sind Geschütze und Maschinengewehre in Bereitschaft, um den Vormarsch der Albaner zu verhindern.

**Kursbericht vom 20. August 1912**

Deutsche Fonds		Osterr. Staatsanl. v. 1906		Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28		Dresdner Bank		Canada-Pacific-Akt.	
7 1/2	Nachbörse	89 8	1.025	98 10	15 25	278.75			
8 1/2	"	99 80	99 80	98 7		247.10			
9 1/2	"			98 4		248			
10 1/2	"			97 50		109.76			
11 1/2	"								
12 1/2	"								
13 1/2	"								
14 1/2	"								
15 1/2	"								
16 1/2	"								
17 1/2	"								
18 1/2	"								
19 1/2	"								
20 1/2	"								
21 1/2	"								
22 1/2	"								
23 1/2	"								
24 1/2	"								
25 1/2	"								
26 1/2	"								
27 1/2	"								
28 1/2	"								
29 1/2	"								
30 1/2	"								
31 1/2	"								
32 1/2	"								
33 1/2	"								
34 1/2	"								
35 1/2	"								
36 1/2	"								
37 1/2	"								
38 1/2	"								
39 1/2	"								
40 1/2	"								
41 1/2	"								
42 1/2	"								
43 1/2	"								
44 1/2	"								
45 1/2	"								
46 1/2	"								
47 1/2	"								
48 1/2	"								
49 1/2	"								
50 1/2	"								
51 1/2	"								
52 1/2	"								
53 1/2	"								
54 1/2	"								
55 1/2	"								
56 1/2	"								
57 1/2	"								
58 1/2	"								
59 1/2	"								
60 1/2	"								
61 1/2	"								
62 1/2	"								
63 1/2	"								
64 1/2	"								
65 1/2	"								
66 1/2	"								
67 1/2	"								
68 1/2	"								
69 1/2	"								
70 1/2	"								
71 1/2	"								
72 1/2	"								
73 1/2	"								
74 1/2	"								
75 1/2	"								
76 1/2	"								
77 1/2	"								
78 1/2	"								
79 1/2	"								
80 1/2	"								
81 1/2	"								
82 1/2	"								
83 1/2	"								
84 1/2	"								
85 1/2	"								
86 1/2	"								
87 1/2	"								
88 1/2	"								
89 1/2	"								
90 1/2	"								
91 1/2	"								
92 1/2	"								
93 1/2	"								
94 1/2	"								
95 1/2	"								
96 1/2	"								
97 1/2	"								
98 1/2	"								
99 1/2	"								
100 1/2	"								

**Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock**

4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28	98 10	Dresdner Bank	15 25	Canada-Pacific-Akt.	278.75
4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15	98 7	Sächsische Bank		Sächs. Webstühle (Schönb.)	247.10
4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	98 4	Industrie-Aktien		Schubert & Salzer Maschinenf. A. G.	248
4 Schwarzburg. Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	97 50	Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.	173 4	Stöhr & Co. Karagraspinnerei	109.76
<b>Industrie-Obligations</b>					
4 Chemn. Aktienspinnerei	100.00	Wanderer-Werke	481.2	Weisenthaler Aktienspinnerei	
4 Sächs. Maschinenfabrik	101.50	Chemnitz Aktien-Spinnerei		Vogtl. Maschinenfabrik	719
4 Neue Boden-A.-G.-Obl.	92.00	Chemn. Werkzeugmachf. (Zimmerm.)	81.5	Harpener Bergbau	198.25
<b>Bank-Aktien</b>					
Mitteldeutsche Privatbank	128.75	Schuckert Elektrizitäts-Werke	102.25	Planener Tüll- u. Gard.-A.	98.76
Berliner Handelsgesellschaft	168.00	Grosste Leipziger Strassenbahn	216	Phönix	288.25
Dar.städter Bank	121.70	Leipziger Baumwollspinnerei	287	Hamburg-Amerika Paketfahrt	147.50
Deutsche Bank	264.50	Hansadampfschiffahrts-Ges.	81.25	Planener Spitzen	118.10
Chemnitz Bank v. A. B.	108.2	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	198.85	Vogtländische Tüllfabrik	164.50
		Sächs. Kammergarnspinn. (Solbrig)	112.76	Reisebank	
		Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	152.1	Diskont für Wechsel	4 1/2
		Dresdner Gasmotoren (Hille)	171.78	Zinssatz für Lombard	5 1/2

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung. Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr. An- u. Verkauf v. Wertpapieren. Vorschüsse auf Wertpapiere.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft Abteilung Eibenstock, Vodelstrasse 3.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren Kupons-Einlösung. - Auslosungs-Kontrolle. Vermietungen von Schrankfächern. - Reisekreditbriefe

**Central-Theater.**  
Schönstes und elegantestes Theater Eibenstock.  
Programm ab Mittwoch, den 21. August 1912:  
**Die Tochter des Wachtmeisters.**  
Eine sehr ergreifende Familientragödie in 2 Akten.  
Ueberlistet. Eine köstliche Humoreske.  
**Willy's Kriegslust.** Spann. Indianerb.  
Dieses Bild zeigt, wie ein kleiner Knabe sich und seine Schwester gegen die Angriffe der Indianer verteidigt, bis es ihm gelingt, über die Indianer den Sieg zu erringen.  
Mit dem Photographenkasten. Sehr Humoristisch.  
Ernte des Zuckerrohrs. Naturaufnahme u. Tonbild.  
Als Extraeinlage:  
**Am Karnevalstage.** Drama.  
Donnerstag nachmittag 5 Uhr:  
**Kinder- und Familienvorstellung.**  
Jeder Erwachsene ein Kind frei.  
Zu diesem selbstgewählten, interessantem Programm ladet ganz ergebenst ein  
Dir.: **Rich. Honesky.**

**Licht-Spiel-Haus**  
**Welt-Spiegel**  
Erstes und vornehmstes Theater.  
**Ein Sommer-Abenteuer.**  
Spannendes Drama in 2 Akten.  
Fritschen und das Schönhändchen. Schlager der Komik.  
Pathé Journal. Das Neueste.  
**Schlecht u. gut behütet.**  
Ergreifendes Drama.  
Der Fluss Angermünde. Herrl. col.  
**Max beim Diner.**  
Tolle Feinkomik.  
Tonbild: **Waldezauber.**  
Ausserdem 2 hübsche Einlagen.  
Zu zahlreich. Besuche ladet freundl. ein  
Dir. **Eugen Krause.**

**Nizza-Provenceröl**  
bestes Speiseöl  
in Flaschen u. ausgewogen empfiehlt  
**H. Lohmann.**

**Verloren** wurde am  
Hauptstraße ein **goldenes Armband.** Abzugeben geg. gute Belohnung bei Hrn. Uhrmacher **Graupner, Postplatz.**

**Arbeits-Saal,**  
110 Quadratmeter groß, ist sofort oder später zu vermieten. Offerten unter **S. S.** an die Exped. ds. Bl. zu richten.

**Ueber Chiffre-Anzeigen**  
herrscht noch vielfach Unklarheit. Vor allem sind die Eingaben auf Chiffre-Anzeigen verschlossen mit genauer Bezeichnung des Buchstabens und der Nummer an unsere Exped. zu richten. Wer eine Chiffre-Anzeige aufgibt, will mit seinem Namen nicht in die Öffentlichkeit treten; er beauftragt deshalb unsere Exped., die Briefe, welche unter der betreffenden Chiffre eingehen, ihm zuzusenden. Dieses geschieht denn auch von unserer Exped., den Namen des Auftraggebers darf sie nicht mitteilen. Weiter hat unsere Exped. mit den Chiffre-Anzeigen nichts zu tun. Originalzeugnisse füge man den Offert. niemals bei, fond. nur **Abschriften** der Zeugnisse. Auch ist es gänzlich **unkatholisch**, sich Antwort unter einer selbstgewählten Chiffre an unsere Exped. kommen zu lassen.  
Expedition des Amtsblattes.

**Zahntechnisches Atelier**  
**Fritz Pommer, Dentist.**  
Langestr. 3, p. Eibenstock. Am Neumarkt. Moderner Zahnstuhlg. Plombieren. Zahnoperationen.  
**Noch 12 Tage**  
dauert mein großer  
**Ausverkauf wegen Fortzugs.**  
**Kaufhaus Walther Köhler.**  
**Zahnarzt Kannegiesser, Rue**  
von der Reise zurück.

**Vollständiger Ersatz** für den Unterricht an wissenschaftlichen Lehranstalten durch die Methode Rustin verbunden m. **Fernunterricht**  
in 1. Deutsch. 2. Französisch. 3. Englisch. 4. Lateinisch. 5. Griechisch. 6. Mathematik. 7. Geographie. 8. Geschichte. 9. Literaturgeschichte. 10. Handelskorrespondenz. 11. Handelslehre. 12. Bankwesen. 13. Kontokorrentlehre. 14. Buchführung. 15. Kunstgeschichte. 16. Philosophie. 17. Physik. 18. Chemie. 19. Naturgeschichte. 20. Evangelische u. Katholische Religion. 21. Pädagogik. 22. Musiktheorie. 23. Stenographie. 24. Höheres kaufmännisches Rechnen. 25. Anthropologie. 26. Geologie. 27. Mineralogie. Glänz. Erfolge.  
Spezialprospekte u. Anerkennungsschreiben gratis u. franko.  
**Rustinsches Lehrinstitut, Potsdam. SO.**

**Seller Saal,**  
ca. 200 Quadratmeter groß, zur Aufstellung von **Schiffenmaschinen** geeignet, billig zu vermieten.  
**E. R. Scharig, Schönfeld.**

Einen geübten, exakten  
**Stecher,**  
der auch im Zeichnen etwas mit leistet, sucht  
**Friedrich Tröger,**  
Gundshübel.

**Bruselimonadebonbons**  
mit verschiedenem Geschmack  
**H. Goldmann, Langestr. 1.**

**Zu vermieten**  
2 Stuben mit Zubehör (Barterre) bei **Witwe Bloeschmidt,** hint. Rehmerstr. 11.

**Handwerker-Verein.**  
Heute **Mittwoch** abend 9 Uhr  
**Versammlung**  
im Vereinslokal Bergnüg. bet. Coenil. Weiteres.  
Einem regen Erscheinen sieht ent' gegen **Max Hohlhafer, Post.**

**Globus**  
SCHUTZ-MARKE  
Putzextrakt  
putzt alle Metalle am besten.

**Bettfedern**  
werden schnell und sauber gereinigt bei **Karl Uhlmann,** Neumarkt 1.

3 Stück gute  
**Schiffchen - Maschinen**  
veränderungsh. zu verkaufen. Dieselben können stehen bleiben und mit Randschaft übernommen werden.  
Offerten unter **„Etideret“** an die Exped. ds. Bl.

**Kieler Pöflinge**  
empfiehlt **R. Enzmann.**